

Gleichstellung

Echte Gleichstellung im Tal

Die Gleichstellung der Geschlechter ist nach wie vor ein wichtiges Thema. Wir sprechen hierbei Menschen aller Geschlechter und sexueller Identitäten an. Wir leben in einer Zeit, in der alle Menschen das Geschlecht und die Lebensform wählen können, die ihnen freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit ermöglicht. Das ist für uns trans-inklusiver Feminismus.

Vielfalt in die Parlamente

Geschlechtergerechtigkeit ist unverzichtbar für eine Demokratie, sie zieht sich durch alle Politik- und Lebensbereiche. Wir lösen dies seit fast 40 Jahren mit Erfolg. Unsere Wahllisten werden im Reißverschlussverfahren aufgestellt, also quotiert. Somit gehen mindestens 50 Prozent der Listenplätze an Frauen. Wir haben diese Quote kürzlich so angepasst, dass alle Geschlechter miteinbezogen werden.

Um Geschlechterparität in allen politischen Gremien zu erreichen, genügt es nicht, dass nur wir unsere Listen quotieren. Wir müssen auch von anderen Parteien eine Quotierung ihrer Listen einfordern. Denn Gleichstellung ist eine Frage der parlamentarisch-demokratischen Gerechtigkeit und nur möglich, wenn alle Menschen sich vertreten sehen. Als Kommune können wir so Vorreiter*in in der realen Umsetzung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit werden..

Queer-Rechte kommunal stärken

Unser Eintreten für die queeren Communities (✱) verstehen wir nicht als Absichtserklärung, sondern als einen Auftrag für konkretes politisches Handeln. Lesbische, schwule, bisexuelle und Trans-Jugendliche wollen wir in ihrem Umfeld stärken. Wir wollen in Schulen, Sportvereinen und Jugendhäusern ein Klima schaffen, in dem niemand wegen der sexuellen Orientierung gemobbt wird, Beleidigungen oder gar Gewalt ausgesetzt ist.

In Wuppertal soll eine Stelle für eine*n Queer-Beauftragte*n geschaffen werden. Ein*e Queer-Beauftragte*r erhöht die Akzeptanz queerer Bürger*innen innerhalb der Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung. Damit einhergehend ist auch ein ausreichendes Budget für Veranstaltungen, Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit. Denkbar ist der*die Queer-Beauftragte*r innerhalb der bereits vorhandenen Gleichstellungsstelle in Wuppertal.

Ein queeres Jugendzentrum ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung, da gerade in jungen Jahren die Verunsicherung über den eigenen Platz in dieser Gesellschaft groß ist. Eine gesonderte Ansprache und strukturelle Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, um eine freie Entfaltung der Persönlichkeit zu ermöglichen.

Wir setzen uns für Fortbildungsprogramme ein, die Trainer*innen, Beschäftigte in Jugendeinrichtungen und Jugendleiter*innen im Umgang mit homo- und transphoben Überzeugungen, persönlichen Krisen und Ausgrenzung stärken. Lesbischen, schwulen, bisexuellen und Trans-Menschen, die in der Familie, dem Bekanntenkreis oder dem Arbeitsleben Ausgrenzung erfahren oder die von Mehrfachdiskriminierung betroffen sind, sei es aufgrund ihrer Herkunft, ihres Alters oder einer Behinderung, gilt unsere Unterstützung.

Auch die Belange der älteren Queer-Menschen werden oft viel zu wenig beachtet. Wir fordern die Sensibilisierung von Pflegekräften sowie die Förderung spezieller Wohnprojekte. Es ist uns wichtig, dass alle auch im Alter ohne Diskriminierung offen leben können.

* **Queer** ist ein englisches Wort und bedeutet „seltsam, komisch“. Eigentlich war es eines der Schimpfwörter, die in allen Sprachen zur Bezeichnung von Homosexuellen im Umlauf sind. Doch seit den 1990er Jahren verwenden Lesben, Schwule und Bisexuelle das Wort zur Selbstbezeichnung und besetzen es damit positiv. Inzwischen wird „queer“ als Sammelbegriff für alle Personen verwendet, die nicht der heterosexuellen Geschlechternorm entsprechen.

Gleichberechtigung schaffen

Für 2020/21 wurde durch unsere Beteiligung ein geschlechtergerechter städtischer Haushalt für Wuppertal verabschiedet. Damit wird im kommunalen Haushalt ersichtlich, wie die Gleichstellung von Frauen, Männern und die Chancengleichheit bestimmter besonders schutzbedürftiger Gruppen im Haushaltsverfahren gefördert wird.

Wir möchten die städtischen Beteiligungsverfahren so weiterentwickeln, dass sie gezielt alle Geschlechter ansprechen. Die Beteiligungsverfahren nehmen großen Einfluss auf Planungen und Projekte, werden aber derzeit überwiegend von Männern begleitet. Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass mehr Frauen und Menschen des dritten Geschlechts für die Beteiligung gewonnen werden können.

Trotz gesetzlicher Frauenquote für Aufsichtsräte sind fast alle Spitzenjobs von Männern besetzt. Die Mentor*innen-Programme in Wuppertal sind eine gute Möglichkeit, Frauen für eine Führungsposition zu ermutigen und sie dabei zu unterstützen – dies wollen wir fortführen und ausbauen, aber auch durch Werbemaßnahmen bekannter machen.

Berufliche Gleichstellung

Gerechte wirtschaftliche Absicherung

Leider sind für viele Frauen weniger Lohn für gleiche Arbeit und eine höhere Wahrscheinlichkeit von (Alters-)Armut immer noch die Realität. Frauen leisten auch immer noch einen Großteil der unbezahlten Sorge- und Pflegearbeit. Wir setzen uns für eine geschlechtergerechte Teilhabe am Erwerbsarbeitsmarkt ein. Hierzu gehören eine Verbesserung der Kinderbetreuung sowie die Erweiterung der Möglichkeiten für Männer am Familienleben teilzuhaben. Auch bei der Integration von Migrantinnen ist besonders der berufliche Bildungsabschluss zu fördern. Voraussetzungen sind Sprachkurse mit Kinderbetreuung und Möglichkeiten von sozialen Netzwerken außerhalb der eigenen Community zu schaffen, um eine Integration in das Stadtleben zu ermöglichen.

Ergänzung aufgrund der Corona-Krise

Die Krise hat bestehende Missstände in der Gleichstellung der Geschlechter verstärkt. Frauen sind in Situationen wie der Shutdown-Phase besonders gefährdet, Opfer von häuslicher Gewalt zu werden. Zu beobachten war auch, dass die Doppelbelastung von Kinderbetreuung, Haushalt und Homeoffice insbesondere Frauen bewältigen mussten. Wir wollen die Geschlechtergerechtigkeit in unserer Kommune stärken, damit die nochmals deutlich gewordenen Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern aufgehoben werden.

Wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen und Eltern, dazu zählen natürlich auch Alleinerziehende, mit der Bewältigung von Homeoffice und Care-Arbeit nicht allein lassen. Wir möchten unsere Verwaltung und kommunale Unternehmen als familienfreundliche Arbeitgeber*innen zertifizieren lassen und sicherstellen, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit der Gleichstellung der Geschlechter einhergeht.

WIR SETZEN UNS EIN FÜR

- die Gleichstellung aller Geschlechter und sexueller Identitäten auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens,
- eine*n städtische*n Queer-Beauftragte*n und ein queeres Jugendzentrum,
- die paritätische Besetzung der Gremien, Verwaltungen und der Parlamente,
- mehr Werbemaßnahmen für bestehende Mentor*innen-Programme,
- und eine geschlechtergerechte Teilhabe am Erwerbsmarkt.